

anders geformte Zystiden. *Psathyrella cotonea* in „Pilze nach der Natur“, Band 3 von B. Cetto, Nr. 894, ist in Wirklichkeit eine gut kenntliche Abbildung der *Psathyrella silvestris*.

Fundangaben zur Abbildung:

Dettenhausen-Kälberstelle, MTB 7420/1, Buchenstumpf, bereits sehr bemoost, leg. Pernpeintner, 6.10.79  
Helmut Schwöbel, Pfinztal-Wöschbach

Anmerkung der Redaktion:

Auf der Rückseite der beiliegenden Farbbilder ist leider das Autorzitat falsch abgedruckt worden.

## Pilzportrait Nr. 8

### **Ganoderma resinaceum** Boud.

#### Harziger Lackporling

Der für die Bundesrepublik recht seltene Porling ist in den letzten Jahren auch in Württemberg gefunden worden. Am 4.9.1976 entdeckte Vereinsmitglied J. Pernpeintner die ersten Exemplare, und am 3.10.1976 konnte dann in der vom Verein abgehaltenen Pilzausstellung ein großes ausgewachsenes Stück zur Schau gestellt werden. In den Jahren 1977 und 1978 blieb die Fruktifikation aus, erst 1979 stellten sich wieder Fruchtkörper am selben Baum ein. Der Standort im Schönbuch zwischen Stuttgart und Tübingen, MTB 7320/4, kann als parkähnliches Gelände angesprochen werden. Die etwa 1 m im Stammdurchmesser dicke Eiche, *Quercus robur*, stand einseitig frei ohne Unterholz und war in der Wachstumszeit voll der Sonnenbestrahlung ausgesetzt. Die parasitischen, der Baumrinde seitlich aufsitzenden Fruchtkörper standen einzeln, aber auch konsolenförmig verwachsen und waren bis zu einer Baumhöhe von 3,50 m gewachsen. Zu der Portrait-Abbildung muß zunächst gesagt werden, daß hier junge Pilze gezeigt werden, die noch nicht voll ausgewachsen waren und insofern etwas untypisch sind. Sie zeigen nur an wenigen Stellen am Hutansatz die glänzende Hut-Lackschicht, die sich dort gelblich splitternd abkratzen läßt, ähnlich wie man dieses beim Kupferroten Lackporling, *Ganoderma pfeifferi* Bres., machen kann. Auch die stumpfrandig-wulstig ausgebildeten Hutränder fehlen, so daß optisch sehr leicht eine andere Artbestimmung möglich ist. Der mittlere größere Fruchtkörper auf dem Bild hatte am 19.4.79 eine Breite von 20 cm, am 10.9.79 schon eine von 42 cm, er befindet sich als Exsikkat im Herbarium vom Arbeitskreis in der Kerschenssteinerschule. Der unförmig große getrocknete Pilz ist auffallend leicht und hat einen gut wahrnehmbaren, angenehmen Geruch (nach getrockneten Pilzen?). Weiter ist zu sagen, daß die schwarzbraune Hutfarbe an der Stielansatzstelle zum Hutrand hin zonenartig heller braunfarbig wird und in den hell milchkaffee-braunen wulstigen Hutrand übergeht. Die Poren sind engstehend, die Porenschicht ist dunkelbraun und von einer blaß-cremefarbenen Schicht überzogen. Die korkige blaßbraune Trama ist über der Röhrenschicht etwas dunkler gefärbt. Auch kann festgestellt werden, daß die Kruste in der Hutmitte leicht eindrückbar ist. Ein sicheres Kennzeichen in Zweifelsfällen sind jedoch die Sporen. Sie zeigen unter dem Mikroskop in Baumwollblau gefärbt, feine, oft nur schwer erkennbare Stacheln, die in Öl-Immersion aber deutlich zu sehen sind. (Briefl. Mitt. Dr. H. Jahn 7.9.79).



Abbildung etwa 3:1 verkleinert

### Sporengrößen:

Eigene Messungen zum Fund:	9 – 11,5 x 7 – 7,5 µm
Bourdot et Galzin:	9,5 – 10 – 12 x 5 – 7,5 µm
Pilat:	9,5 – 10(12) x 5 – 7,5 µm
Jahn:	9 – 11 x 7 – 7,5 µm

leg. J. Pernpointner, det. H. Steinmann, conf. H. Jahn, Bild A. Bollmann  
Herbar Arbeitskreis Verein der Pilzfreunde, Stuttgart, Kerschensteinerschule.

### Literatur:

- Bourdot et Galzin, 1927, Hymenomycetes de France  
Pilat, 1936, Atlas des Champignons de L'Europe, Polyporaceae  
Fr. Kallenbach, 1932, Zeitschrift für Pilzkunde Heft 2  
H. Jahn, 1963, Mitteleuropäische Porlinge und ihr Vorkommen in Westfalen (Westfälische Pilzbriefe)  
K. Herschel, K. H. Müller u. V. Bergstädt, 1975, Mykolog. Mitteil. Blatt Heft 1  
H. Steinmann, Altbach

## Wildpilzanbau (Schluß)

### Wachstumsfaktoren – Spurenelemente

Das Thema „Spurenelemente“ umfaßt ein ziemlich umfangreiches, „geheimnisvolles“ und noch recht unzulänglich erforschtes Gebiet. Es kann nicht Aufgabe unserer Zeitschrift sein, eine Einführung in diesen faszinierenden Zweig der modernen Biochemie zu geben. Für die „Unbewanderten“ seien jedoch einige grundlegende Kenntnisse vermittelt, ohne die ein Verständnis der Zusammenhänge und physiologischen Abläufe unmöglich ist.

Von den 90 natürlichen Grundstoffen sind nach unserem heutigen Wissensstand nur etwa ein Drittel biologisch essentiell. Dieses wird unterteilt in die 11 Makronährstoffe Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Schwefel, Kalzium, Phosphor, Kalium, Natrium, Chlor und Magnesium, sowie die nur in „Spuren“ lebensnotwendigen Mikroelemente Eisen, Zink, Kupfer, Mangan, Nickel, Kobalt, Molybdän, Selen, Chrom, Jod, Fluor, Zinn, Silizium, Vanadium, Arsen, Gallium und Bor (letztes nur für Pflanzen), ferner wahrscheinlich Brom und Niobium (= Columbium), schließlich vielleicht Germanium und sogar Kadmium (K. Schwarz und J. Spallholz, Fed. Proc. 35, Abstr. 255, 1976). Die restlichen in Organismen vorgefundenen Grundstoffe (Quecksilber usw.) scheinen dort überflüssiger, wenn nicht schädlicher Umweltballast zu sein. Allerdings geht die Forschung weiter und wurde neuerdings der noch vage Verdacht geäußert, daß auch Blei essentiell sein könnte.

Die Funktion der in äußerst geringen Mengen wirksamen Spurenelemente konnte erst mit Hilfe der in den Jahren seit dem letzten Weltkrieg entwickelten analytischen Feinstmethoden der Mikrochemie aufgeklärt werden. Es zeigte sich, daß ihre Bedeutung vornehmlich darin liegt, daß sie vielfach Molekülbestandteile der Wirkstoffe, besonders von Enzymen, aber auch von Vitaminen und Hormonen, darstellen und so das Lebensgeschehen in einem Organismus entscheidend beeinflussen. Darüber hinaus hat sich ergeben, daß Spurenelemente in Ionenform auch ohne Bestandteil von Wirkstoffen als Aktivatoren für fermentative Prozesse und sogar als reine Biokatalysatoren auftreten können. Neue Untersuchungsperspektiven eröffneten sich u. a. mit der Anwendung radioaktiver Isotope.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [18\\_1\\_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Hans

Artikel/Article: [Pilzportrait Nr. 8 Ganoderma resinaceum Boud. Harziger Lackporling 4-6](#)